



Der Gartenbonsai

Gartenbonsai sind, wie der Name schon sagt, gestaltete Gehölze nach dem Vorbild der kleineren Bäume in den meist flachen Schalen. Wie auch deren viel kleineren Verwandten, den Bonsai, werden Gartenbonsai nach dem Vorbild der Natur von Menschenhand gestaltet. Ziel ist es dabei, ebenso ausdrucksstarke Kunstwerke zu gestalten, wie es die Natur hervorbringt. Man denke z.B. an eine alte Bergkiefer auf einem Felsvorsprung welche seit Jahrzehnten Wind und Wetter trotzt und deren knorrige Erscheinung nunmehr Alter und Weisheit ausstrahlt.

Herkunft, Kultivierung und Baumarten

Die Kunst der Baumgestaltung hat Ihren Ursprung in China und Japan. Ein Grossteil, der im Handel angebotenen Pflanzen, werden entsprechend aus diesen Ländern importiert. Seit jüngerer Zeit sind jedoch auch Pflanzen erhältlich, welche in Europa kultiviert wurden.

Zur Kultivierung eines Gartenbonsai gibt es verschiedene Wege und Techniken. Entweder wird eine Pflanze von Grund auf in einer geschwungene Form kultiviert oder ein altes Gehölze mit entsprechendem Potenzial wird über Jahre zu einem dieser ausdrucksstarken Einzelstücke gestaltet. Durch den Schnitt werden die Pflanzen ausgelichtet, um das malerische Stammholz zur Geltung zu bringen und durch das Kürzen der Jahrestriebe werden die charakteristischen Astkissen geformt. Das Binden mit Bambusstangen hingegen, dient dem Formen des Stammes und dem Gestalten der polsterförmigen Seitenäste in eine geneigte Form, was der Pflanze eine alte und würdevolle Erscheinung verleiht.

Zur Gestaltung von Gartenbonsai können diverse Pflanzengattungen verwendet werden. Seit jeher werden dazu Nadelgehölze wie Kiefern, Wachholder, Eiben oder Scheinzypressen verwendet, welche Immergrün sind, gute Schnitteigenschaften und schon von Natur aus

knorrige Merkmale aufweisen. Bei den Laubgehölzen sind die japanische Stechpalme, blühenden Azaleen oder die Prachtglocken mit ihren weissen Blüten und der wunderbaren roten Herbstfärbung geeignet und auch sehr beliebt.

Die Verwendung

Die Verwendung von Gartenbonsai eröffnet vielerlei Gestaltungsmöglichkeiten. Besonders zur Geltung kommen sie ausgepflanzt im Garten in Begleitung von Wasser an einem Teich, in Kombination mit Steingruppierungen oder einer dezenten Unterbepflanzung mit dem zierlichen Schlangenbart oder Sternmoos. Pflanzte man den Gartenbonsai auf eine kleine Erhöhung, erhält die Pflanze einen ganz besonderen Stellenwert. Bei der Verwendung sollte darauf geachtet werden, dass der Gartenbonsai nicht von seiner Umgebung konkurrenziert wird und vor einem möglichst ruhigen Hintergrund steht. Erst wenn sich die Pflanze ins Gesamtbild des Gartens einfügt, kann sie Ihre volle Schönheit entfalten. Bei den Gartenbonsai handelt es sich um ausgesprochenen Einzelstücke, doch auch Gruppenpflanzungen von 3- 5 Pflanzen können realisiert werden. Besonders dann, ist jedoch ein Feingefühl für die Kombination und Abstufung der Gruppierung gefragt und es sollten dafür nur Pflanzen der gleichen Art verwendet werden.

Auch in Gefässen sind Gartenbonsai sehr beliebt, da die Verwendungsmöglichkeiten erweitert



werden und auf einer Terrasse oder einem Sitzplatz ein wertvolles Gestaltungselement darstellen. Dabei sollte bei der Wahl des Gefässes darauf geachtet werden, dass dieses in Kombination mit dem Baum ein ästhetisches Gesamtkunstwerk ist. Nichtsdestotrotz sollte das Gefäss aber auch so gewählt werden, dass sich der Gartenbonsai über mehrere Jahre darin wohl fühlen kann und genügend Wurzelraum zur Wasser und Nährstoffzufuhr hat.

Die Pflanzung

Pflanzen mit einem Wurzelballen können wie alle normalen Freilandpflanzen von Oktober bis Ende April gepflanzt werden. Bei Pflanzen in Töpfen ist eine Pflanzung das ganze Jahr möglich, vorausgesetzt dass der Boden nicht gefroren ist. Alle Gartenbonsai mögen einen durchlässigen und humosen Boden und sollten so gepflanzt werden, dass der Ansatz des

Wurzelballens an der Oberfläche gerade noch sichtbar ist. Eine Anreicherung des bestehenden Gartenhumus mit einem Baums substrat oder Torfersatzprodukten ist für das Anwachsen der Pflanzen empfehlenswert. Gerade bei Nadelgehölzen sollte auf einen leicht sauren Boden geachtet werden und Azaleen benötigen gar ein saures Substrat mit einem PH von 4-6 um sich optimal entfalten zu können. Besonders in der Anwachsphase ist im Weiteren eine Befestigung und Stabilisation des ausgepflanzten Baumes wichtig. Am besten wählt man dazu ein System der Unterflurbefestigung, welche im Gegensatz zu den herkömmlichen Holzpfählen nicht sichtbar ist.

Die Pflege- Schnitt

Bei der Pflege von Gartenbonsai kommt dem Schnitt eine besondere Bedeutung zu.

In der Aufbauphase wird von einem Gestaltungsschnitt gesprochen. Bei einem kultivierten Bonsai spricht man von einem Pflege- und Erhaltungsschnitt.

Man sagt jedoch zurecht, dass ein Bonsai wie auch ein Gartenbonsai nie fertig gestaltet sind und die Form mit jedem Schnitt optimiert werden kann.

Auch wenn bei Einsteiger manchmal Berührungsängste bestehen, ist der Schnitt eines Gartenbonsai nicht überaus anspruchsvoll und kann auch von Laien ausgeführt werden und grosse Freude bereiten.

In den Grundzügen beschränkt sich der Schnitt auf das Zurückstutzen der frischen Austriebe der Astpolster im Mai bis Juni und wenn nötig nochmals im August bis September. Damit die Astpolster über die Jahre nicht auswachsen, ist es wichtig, die Triebe weit genug herunter zu schneiden und die Polster hin und wieder auszulichten indem einzelne Triebe ganz entfernt werden. Bei Nadelgehölzen nennt man die frischen Triebe Kerzen, da diese senkrecht aus dem Ast wachsen. Die Kerzen, welche den ganzen Jahreszuwachs darstellen, haben ihr Längenwachstum im Juni erreicht, bevor die Nadeln zu wachsen beginnen. Genau dann ist es der richtige Moment, diese um ca. 2/3 zu kürzen. Diesen Vorgang nennt man Pincieren, denn die Kerzen werden nicht geschnitten sondern noch im weichen Zustand ausgebrochen. Dabei nimmt man die Kerze zwischen Zeigefinger und Daumen und bricht diese mit einer leichten Drehung ab, um die noch jungen Nadeln nicht zu verletzen.

Bei blühenden Gartenbonsai wie Azaleen, ist darauf zu achten, dass diese unmittelbar nach der Blüte geschnitten werden, um keine Blütenknospen opfern zu müssen. Betrachtet man den

Bonsaischnitt in seiner Gesamtheit, ist es wichtig, dass dieser gleichmässig ausgeführt wird, damit die Pflanze ein einheitliches und homogenes Erscheinungsbild behält.

Die Pflege, das Wässern und die Düngung

Beim Wässern eines Gartenbonsai sind verschiedenen Faktoren zu berücksichtigen. Allgemeingültige Regeln sind beim Wässern kaum zu nennen, abgesehen davon, dass Regenwasser immer das beste Giesswasser ist. Folgende Fragen bestimmen die Menge und den Giessrhythmus jedoch entscheidend mit. Ist die Pflanze ausgepflanzt oder in einem Gefäss? Ist sie frisch gepflanzt oder bereits gut angewachsen? Handelt es sich um eine genügsame Nadelgehölze oder ein durstiges Laubgehölze? In welcher Jahreszeit befinden wir uns? Ein ausgepflanzter und angewachsener Gartenbonsai benötigt nur geringe Wassergaben, da sein Wurzelwerk das Erdreich bereits gut erschlossen hat. Bonsai's in Gefässen steht hingegen ein begrenzter Wurzelraum zur Verfügung und sie benötigen besonders im Sommer regelmässige Wassergaben. Als Faustregel sollte im Gefäss dann gegossen werden, wenn die Erdoberfläche ausgetrocknet ist. Gänzlich auf das Giessen verzichten sollte man jedoch im Winter, wenn der Wurzelballen ganz durchgefroren ist.

Ähnlich verschieden verhält es sich bei den Düngergaben. Da ein Bonsai im Gefäss nur wenig Erde zur Verfügung hat, ist das Nährstoffangebot schnell aufgebraucht. Ein ausgepflanzter und fortgeschrittener Bonsai mit einer feinen Verzweigung kommt auch mit weniger Nährstoffen zurecht. Jüngere Bäume die noch in der Wachstums- und Gestaltungsphase sind, brauchen wiederum reichlich Nährstoffe um zu wachsen. Ein wohl versorgter Gartenbonsai hat mehr Zuwachs, ist gesünder und weniger anfällig für Schädlinge.



Fazit

Gartenbonsai sind ausdrucksstarke Pflanzen, welche unsere Umgebung im Garten oder auf der Terrasse aufwerten. In ihrer Eleganz widerspiegeln sie die Schönheit der Natur, welche beim Betrachter ein Hauch von Ruhe und Gelassenheit hinterlässt.